

de letzeburger sportfëschcher

Organe officiel
de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs



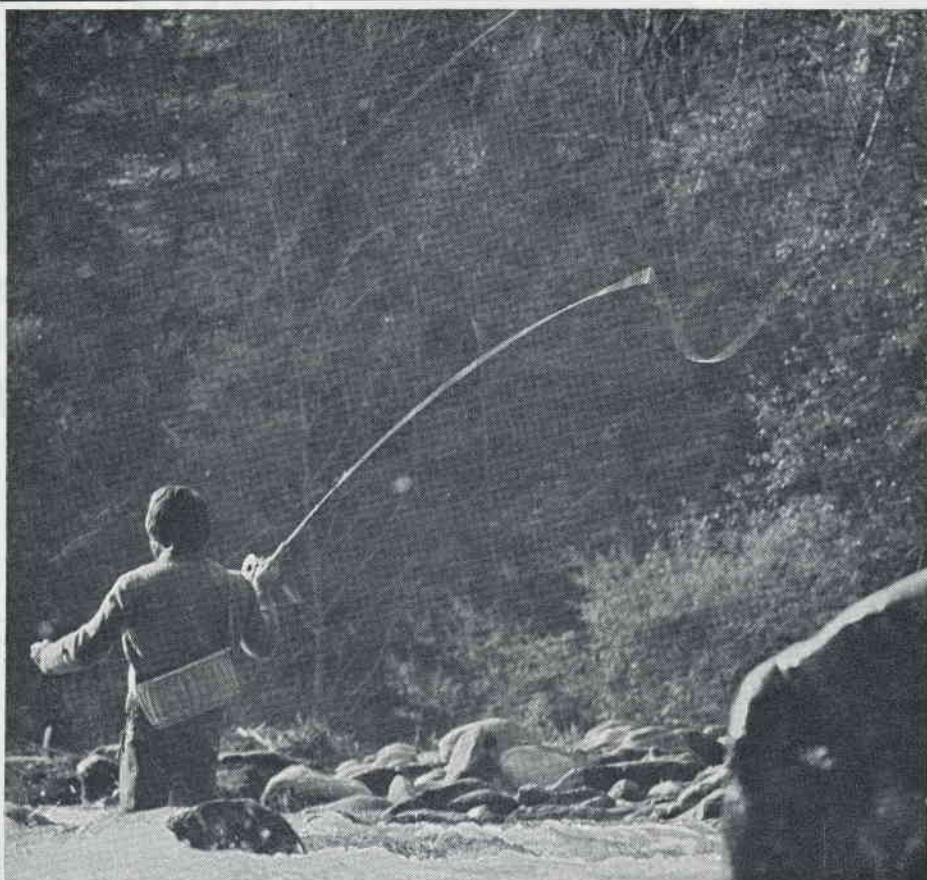
CHAMPIONNAT
DU MONDE DE
PÊCHE AU COUP

Le 25 septembre
1977 à Luxembourg

No 3-4 · 1977

Mars-Avril





pour une plus grande détente

Pour une meilleure détente ... une meilleure canne. Signée Charles C. Ritz. Les exceptionnelles qualités de la fibre de verre Conolon conjuguées à l'expérience et au génie créatif de Charles C. Ritz ont permis de mettre au point une canne remarquable: la Charles C. Ritz. Avec la Charles C. Ritz Conolon, vous comprendrez le sens du mot détente: Mitchell, une gamme complète pour la mouche.

Charles C. Ritz



Agent exclusif pour la Belgique
et le Grand-Duché
Pêche sportive: 3202 Linden
Moulinets Mitchell,
cannes Mitchell Conolon,
fil Starlon, leurres Rublex.

MITCHELL

Le vrai plaisir de la pêche

la fibre de verre **Conolon®** est une marque déposée Mitchell

DE LETZEBURGER SPORTFESCHER

Organe officiel de la
Fédération Luxembourgeoise
des Pêcheurs Sportifs
fondée en 1926

Affiliée à la Confédération
Internationale
de la Pêche Sportive (CIPS)
et au Comité Olympique
et Sportif Luxembourgeois
(C.O.S.L.)

MARS - AVRIL 1977

paralt depuis 1938

Rédaction: Jos BRAUN
3, rue W. Steinmetz, Bridel
Tél. 338708

**Expédition
et bureau fédéral:**
14, rue du Fort Wallis
Luxembourg Tél. 48 88 74
C. C. P. 9501 — BIL 4-100/3126

Adresses officielles:

Président: Frinn ZURN
Luxembourg, Tél. 48 59 95
Boîte postale 1421

1er Vice-président:
Marcel WARNY
45, Cité Pierre-Krier
Esch-sur-Alzette. Tél. 5401 76

Secrétaire général:
Lull STRASSER
13, avenue Dr. Klein
Mondorf, Tél. 687 34

Trésorier général:
Marcel HOFFMANN
21, rue Ausone, Luxbg-Cessange

**Président de la «Section
Sportive»:** Roger MEYER
53, rue Fr. Gangler
Luxembourg, Tél. 491319

Prix d'un abonnement annuel:
150.- frs.

Les articles
n'engagent que leurs auteurs.

Page de couverture:

Inondation à Wasserbillig

Photo: Jos Braun

Tarif des annonces sur demande

Imprimerie:
Jean SCHOMER-TURPEL, Remich

Hochwasser

Die Flußalbewohner regen sich nicht sonderlich auf, wenn sich Hochwasser einstellt. Sie sind es gewohnt, daß nach plötzlich eintretender Schneeschmelze oder nach andauernden heftigen Regenfällen oder beim Zusammenwirken beider Naturereignisse der Fluß über die Ufer tritt und in den Dorfstraßen an die Häuser heranschleicht.

Vorsorglich werden beim Steigen des Wassers immer die Keller geräumt, um größeren Schaden zu verhüten.

A propos Schäden! Sicher dürfte sein, daß jedes Hochwasser Schäden verursacht und sei es auch nur durch das Zurückbleiben der angeschwemmten Schlammassen. Ich denke dabei auch an die Sperrung von Straßen, das stellenweise Aushöhlen der Ufer, das Durchnässen der Garten- und Hausmauern, das Wegschwemmen von Holz oder das Wegreißen der Nachen.

Der Angler weiß auch, daß durch schnelle Wasserstandsschwankungen dem Fischbestand Schaden zugefügt wird und sei es auch nur durch den Verlust der in den Wiesenmulden, in Straßengraben oder hinter Gartenmauern beim Rückgang der Fluten abgeschnittenen Fische. Sie vertrocknen oder werden durch menschliche oder tierische Diebe aufgelesen. Erfreulich ist, daß auch in einigen Fällen hilfsbereite Angler die gefangenen Fische wieder in den Fluß zurücksetzen.

Nach dem Hochwasser in der Sylvesternacht des Jahres 1947 wurden in vielen Straßengraben große Hechte gefunden. In vielen Kellern waren ansehnliche Karpfen und Schleien abgesperrt worden.

Beim diesjährigen Moselhochwasser war die «Outslaach» in den Fluten verschwunden. Es dürfte keine Frage sein, daß auf diese Weise dieser Wasserarm, der laut Perler Richterspruch zur Mosel gehört, billig wiederbevölkert wurde. An anderen Orten war dies der Fall bei ausgedienten Sandgruben. Die Pächter haben sich sicherlich über diese Gabe Gottes gefreut.

jotbé

Zur Forellenuvertüre

Über Nacht, vom ersten warmen Winde
Kühn gemacht,
Hat der März das Tal geschwinde
Grün gemacht.
Wärmt der Wald sich, mager und gestrüppig
Erst das Fell,
Bald des Kirschbaums Knospen üppig
Bersten hell.
Süßer Regen weint den weh gefrorenen
Garten auf.
Blüten, die im Schnee verlornen,
Warten drauf.
Hinter das vom Winter ausgebleichte
Grau der Welt
Ist nun schon das frühlingsleichte
Blau gestellt.

Eugen Roth

Wenn der Briefträger Dir, lieber
Leser und Sportfreund, die vorliegende
Nummer des «Sportfischer» ins Haus
bringt, trennen uns nur noch wenige
Stunden von der Forellenuvertüre.

Heute noch herrscht sorglose Stille
am Bach. Heute noch erfreuen sich
die «Bewohner» der Gumpen und
Strengen einer völligen Ungestörtheit,
die sie annehmen, als wäre das ewig
so gewesen.

Doch morgen am 1. April wird
plötzlich alles anders sein.

Morgen ist Overtüre!

Morgen ist der Tag, von dem Batty Weber sagte, daß es ein Tag sei, den
der Herr gemacht hat. Es sei so, als wären die Forellengänger mit einem Gummi-
strang mit ihrem Wasser verbunden und sicherlich flögen sie, wenn man sie in
die Luft schleudere, an diesem Sehnsuchtsstrang raketenschnell an den Bach,
der ihnen schon im Geiste entgegenglitzert.

Morgen ist der Tag, auf den ein großer Teil unserer Angler genau 183 Tage
gewartet hat. Es war eine Zwischenzeit, die ausgefüllt war mit vielen glücklichen
Erinnerung an eine vergangene Saison, eine Zwischenzeit, die nun morgen enden
wird, nach Tagen, die ausgefüllt waren mit gewichtigem Getue und zugleich mit
einem leicht merklichen Erwartungsfieber.

Der Uneingeweihte versteht diese Vorfriede nicht. Das begreifen nur jene,
die im Kontakt mit dem Wasser ihre innere Ausgeglichenheit, die ihnen zugleich
hundert kleine Genüsse offenbart, zurückfinden.

Gewiß, es fehlt morgen noch der gewohnte Hochsommerdekor, es fehlt
vielleicht noch so manches, das Freude bereiten könnte, aber es ist doch schon
so, daß der Angler, der morgen ausziehen wird, um die launische Forelle zu necken,
den ersten Kontakt mit dem Wasser zu schätzen weiß.

Am Ufer hängt noch das faulende Rohr, noch ragen die nackten Zweige der
Ufersträucher über den Wasserrand hinaus, aber sicherlich werden tausend Kleinig-
keiten schon auffallen, die die Melancholie der Wintermonate verscheuchen und
eine frohe Wasserstimmung aufkommen lassen werden.

Morgen werden unsere Angler am Forellengewässer merken, daß die Amseln
schon laut geworden sind, daß die Meisen, die Finken, die Zaunkönige, die Spechte
und die Rotkehlchen sich schon so vieles zu erzählen wissen. Oder soll es nur
der Ärger sein, weil der Fremdling, der Angler, so plötzlich ihr ungetrübtes Herum-
treiben gestört hat?

Wir haben diesmal ein «frühes» Jahr. Eine fast ungewohnte Temperatur hat
schon vor Wochen die Krokusblumen im Garten, die Weidenkätzchen am Waldrand
aufleuchten lassen. Wenn nun der Angler morgen in sein Revier kommt, wird er

merken, daß Milzkraut, Pestwurz und Huflattich schon lange da sind, daß die Falter schon nicht mehr an ihr Kommen geglaubt hatten, so ungestört und frei schweben sie von Farbe zu Farbe. Auch die Leberblümchen und die Märzbecher sind Beweis, daß der Winter sein Zepter, das er diesmal zwar nur zaghaft schwang, definitiv aus der Hand gelegt hat.

Es sind die sogenannten Mitfischer, die nichts anderes vorhaben werden, als morgen abend mit einem prallgefüllten Korb heimzuziehen. Sie werden gewiß nicht jene Freuden und Genüsse am Wasser finden wie jene, denen der erste Kontakt mehr bedeutet als die pfündigsten Forellen.

In diesem Zusammenhang möchte ich folgende Worte von Batty Weber aus einem seiner vielen Abreißkalenderblätter zitieren:



Wir wünschen allen Wassergängern ein Ouvertüre-Exemplar, das an Prächtigkeit diesem Fang nicht nachstehen wird.

«Ein sogenannter Topffischer mag an einzelnen Tagen mehr heimbringen. Beim Kegelschieben kommt es ja auch darauf an, wer die meisten Kegel umwirft. Und die meisten Kegel wird der umwerfen, der mit beiden Füßen ins volle Spiel hineintritt. Aber der andere, der mit kunstreichem Schwung und dem richtig dosierten Effekt jeden Bauer, jede Dame vom Mal aus umlegt, der hat von einem Kegel mehr Genuß, als der andere von allen Neunen. Der Sportischer hat sich, auch wenn er mit leerem Korb abschließt, einen Tag lang an der Ausübung einer körperlichen Geschicklichkeit gefreut, er tröstet sich in dem Gedanken, daß er es in seiner Kunst ein wenig weiter gebracht hat. Der Aasfischer aber hat seinen Tag ganz und gar verloren, wenn er nichts fängt.»

Morgen am 1. April werden unsere Forellenangler eitel Freude an ihrem Wasser haben, wenn ihnen nicht der kapriziöse April ein Schnippchen schlägt. Wie oft ist man schon bei dem herrlichsten Vorfrühlingswetter ausgezogen, um dann Stunden später plötzlich von einer recht winterlichen Schneeschauer überrascht zu werden. Sogar Hagelstürme haben die Ouvertürefreuden schon verdorben, die dann aber wieder schnell von lachendem Sonnenschein abgelöst wurden. Doch das ist typisches Aprilwetter, und wir sind überzeugt, daß der wahre Angler sich gar schnell den Launen des Wettergottes angepaßt haben wird. Dafür war er schon zu oft dabei.

In puncto Wetter wollen wir St. Markus abwarten, da eine alte Bauernregel sagt: «Was St. Markus für das Wetter hält, so ist's das ganze Jahre bestellt.»

Inzwischen wünschen wir unsern Wassergängern eine recht gute Fischwaid und rufen allen für die kommende Saison ein kräftiges Petri Heil zu.

jotbé

Super moderne Kläranlage in Canach

Unserer Kampagne gegen die nichtfunktionierenden Kläranlagen in vielen Teilen des Landes, die wir vor einigen Jahren mit Hilfe der Tagespresse gestartet hatten, war ein großer Erfolg beschieden. Es freut uns daher immer, wenn Verbesserungen festgestellt werden. Wie z. B. in Canach, wo vor Jahren eine Kläranlage gebaut worden war, die aber nicht oder nur schlecht funktionierte, weil sie nicht unterhalten wurde. — Nun wird dort endlich am Freitag, den 1. April eine der modernsten Kläranlagen Europas und sicherlich die modernste des Landes eingeweiht. — Und zwar handelt es sich um das sogenannte Dunstdrucksystem, das vom französischen Ingenieur A. VRIL entworfen wurde. — Und zwar wird das Schmutzwasser in eine Stahlkugel gepumpt, die sich zum Teil im Boden befindet. Dort wird es durch die entstehenden Metangase aufgeheizt und verdunstet. Der entstandene Dunst wird in Metallröhren abgekühlt und so wieder verflüssigt. Das so destillierte Wasser kann zu vielen nützlichen Zwecken verwandt werden. Der komplett deshydratierte Schlamm kann als nützlicher Dünger in der Landwirtschaft gebraucht werden. Durch die Hitze werden selbstverständlich die Tomatenkerne im anfallenden Schlamm vernichtet, so daß der Wuchs des lästigen Nachtschattengewächses auf den Feldern vermieden werden kann. — Unsere Aufnahme zeigt die supermoderne Anlage kurz vor der Einweihung.



Nach dem Landeskongreß

Aus Zeitgründen war es uns in der letzten Ausgabe nicht mehr möglich ausführlich auf alle der diesjährigen Generalversammlung vorgelegten Berichte einzugehen. Erwähnenswert erscheinen uns beispielsweise die Arbeiten und Vorschläge der 4 Verbands-Gewässerkommissionen. — Nachstehend fassen wir diesen Teil des Kongreßverlaufes zusammen:

Moselkommission

Berichterstatte Lull Strasser: Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Kommission im vergangenen Jahr «keine» Tätigkeit aufzuweisen hatte. Die Gründe hierfür wurden dargelegt. Festgestellt wurde jedoch, daß der Laichplatz bei Remerschen gut funktioniert, daß aber ein weiterer Ausbau im Rahmen der Notstandsarbeiten durchgeführt werden könnte. Die Moselufer wurden weiterhin befestigt. — Über den Fischbestand wurde gemeint, daß es an Rotaugenbrut mangelt und daß die Hechte, die vor 2 Jahren ausgesetzt wurden, wohl kaum aufgekommen seien. Wiederbevölkert wurde mit Rotaugen, Hechten, Zander, Schleien und Karpfen. — Die Moselkommission lehnt nach wie vor den Bau eines Atomreaktors, sowohl an der luxemburgischen wie auch an der französischen Mosel, strikt ab.

Grenzsauerkommission

Berichterstatte Jos Dostert: Am 16. Mai 1976 wurden anläßlich einer Zusammenkunft in Born/Sauer die sich stellenden Probleme ausführlich erörtert. Es wurde u. a. festgehalten:

1. Die Naturwehre und Turbinen bei Rosport sind an der Grenzsauer noch immer das größte Problem.
2. Die über die ganze Strecke verstreuten abgestellten Nachen behindern die vom Land angelnden Fischer; außerdem sind die schönsten Fangstellen mit Nachen belegt. Eine Regelung müßte unbedingt geschaffen werden.
3. Das Hausboot bei Wasserbillig muß bis zum 31. März 1977 verschwunden sein. Aber man spricht bereits jetzt von einem Bootshafen in der Sauermündung. Wir müssen jetzt schon gegen dieses Vorhaben protestieren. (Das Laichgeschäft der Fische wird gestört sowie der Aufstieg. Viele Fangplätze gehen verloren.)
4. Alle Fischeinsätze sollen nur zwischen Rosport und Wallendorf erfolgen. Unterhalb von Rosport soll man nur Hechte einsetzen.

Mittelsauerkommission

Berichterstatte: Armand Schock: Im Mai dieses Jahres hat sich die Kommission mit dem Problem ROSPORT befaßt. Auf der letzten Koordinationsversammlung wurde ausführlich darüber berichtet.

Bei den Preisangeln, die an der Mittelsauer vorgesehen waren, wollte die Kommission die Fische nach Arten zählen, um so eine Bestandsaufnahme zu

machen. Dies mußte leider unterbleiben, weil ein Preisfischen abgesagt werden mußte.

Der Zustand der Mittelsauer verbessert sich stetig. Zwischen Diekirch und Ingeldorf wurde die Sauer ausgebaggert, das Bett gereinigt und die Ufer gesäubert. Das große Wehr in Diekirch wurde ausgebaut.

Unterhalb BLEESBRUCK beginnt das große Schlammloch. BETTENDORF, MOESTROFF und REISDORF leiten ungeklärte Abwässer ein.

Der Fischbestand hat sich gebessert und wenn weiterhin Fische eingesetzt werden und keine Vergiftungen den Bestand dezimieren, kann die Sauer in einigen Jahren wieder ein gutes Fischwasser sein.

Die Aufstiegschwierigkeiten in Rosport und in den Wehren bei Moestroff und Bettendorf bestehen leider immer noch.

Es wird ausdrücklich gefordert, daß wenn Fische eingesetzt werden, die Fischerei zeitweilig zu verbieten ist!!

Stauseekommission

Berichterstatte: J. HOLLERICH.

Eingangs wurde auf die gute Zusammenarbeit mit dem Zentralvorstand und den zuständigen Dienststellen hingewiesen. Mit Vertretern des Z. V. und der Forstverwaltung wurde eine Ortsbesichtigung bei «Neimillen» vorgenommen, um die Schaffung eines Laichplatzes in Erwägung zu ziehen. — Es wurde festgestellt, daß der Stausee im vergangenen Jahr den niedrigsten Wasserstand seit Bestehen aufwies. Unterhalb der Staustufe «Pont Misère» war der See auf einer Länge von 2 km trocken. — Weiterhin entnahmen wir dem Bericht dieser Kommission, daß Fangbücher verteilt wurden und daß ein Wettbewerb über den größten Stauseefisch veranstaltet wurde. — Dann wurde gemeint, daß die Wasserqualitäten des Stausees im Augenblick als sehr gut zu bezeichnen sind. Auch die Wasserfauna im allgemeinen sei zufriedenstellend. Unterhalb von «Pont Misère» konnte man feststellen, daß der Seegrund mit Süßwassermuscheln, die bisweilen über 20 cm groß waren, übersät war.

Die Wasserpflanzen beschränken sich hauptsächlich auf die beiden Stauseeteile Bavigne und «Pont Misère». Sie bestehen aus Schilf und Wasserpest. Der große Stauseeteil ist äußerst arm an Wasserpflanzen.

Die vorhandenen mechanischen Kläranlagen im Einflußgebiet des Stausees sind durch biologisch-chemische Anlagen zu ersetzen, da die mechanischen Kläranlagen den heutigen Anforderungen nicht gewachsen sind und in fast allen Fällen die Gewässerqualität beeinträchtigen.

Im vergangenen Jahr konnte man fast keine Blaualgen (Anzeichen für Überdüngung) auf der Oberfläche des Stausees feststellen. Dies könnte durch die Trockenheitsperiode bedingt sein. (Keine Auswaschung der Düngemittel durch Oberflächenwasser und keine Auswirkungen der Kläranlagen).

Der obere Teil des Stausees von Bavigne (Einlauf des Bei'wenerbaches) ist stark versumpft.

Der Bericht über den augenblicklichen Fischbestand kann erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt werden. Im vergangenen Jahr wurde kein Fischsterben im Stausee festgestellt. Endlich müssen adequate Laichplätze angelegt werden. Hierbei handelt es sich um einen jahrelangen Wunsch unserer Stauseefischer. Auch sollte man endlich bei «Pont Misère» eine Fischleiter bauen.

Es wurde dann mitgeteilt, daß die Gemeindeverwaltung von Insenborn eine «Parktaxe» entlang dem Stausee erhebt. (Anm. der Redaktion: Zu diesem Punkt fehlen uns im Augenblick noch einige Einzelheiten, um Stellung zu nehmen. Wir werden jedoch darauf zurückkommen).

Das Programm 1977 für alle Gewässerkommissionen wird laut Reglement auf der nächsten Koordinationsversammlung aufgestellt.



Oben: Der Z. V. auf der hübsch geschmückten Bühne des «Centre Culturel in Hostert».
Unten: Ein Teil der Kongreßdelegierten.

Fotos: Marcel Tockert



central pneu

Importateur pour le Gr-Duché du



pneu suédois



MICHELIN

Fir all Member a Fescher speziell Reduktio'nen op den
offizielle Preisser.

FR. STRASSER

44-46, rte de Longwy

Helfenterbrück

Luxembourg

Téléphone 31 87 47



roues en acier et alu
vente, montage

2 systèmes d'équilibrage

FINISH BALANCER

Mathis PROST & Cie

Produits pharmaceutiques,
chimiques et phytopharmaceutiques
EN GROS



LUXEMBOURG, 4, rue du Fort Wallis
GREVENMACHER, route de Trèves



CAISSE D'ÉPARGNE DE L'ÉTAT

är SPUERKEESS är BANK

CHAMBRE DES DÉPUTÉS



Session
ordinaire

Compte rendu
analytique
Kurzgefaßter
Tätigkeitsbericht

Ausführungen des Berichterstatters Dr. Prüssen zum neuen Fischereigesetz:

VORDRINGLICHE EINDÄMMUNG DER WASSERVERSCHMUTZUNG VONNOTEN.

Die Verschmutzung unserer Gewässer stellt zweifellos das wichtigste Problem in vorliegendem Projekt dar. Die Sanierung der Alzette und der Korn, sowie aller kleinen Bäche im Süden unseres Landes oder der Mittelsauer wird gewaltige Kosten verschlingen. Seit Jahren sehen die zuständigen Behörden sozusagen tatenlos zu, wie nach und nach unsere Wasserläufe verschmutzt werden, als ob die derzeit gültigen gesetzlichen Bestimmungen über die Verhütung der Wasserverschmutzung keine Handhabe bieten würden. Nun sind aber bekanntlich in Artikel 17, Absatz 2 des Gesetzes aus dem Jahre 1872 einschlägige Bestimmungen enthalten, laut denen es verboten ist, die Qualität des Wassers beeinträchtigende Substanzen in die Wasserläufe zu leiten. Deshalb waren ebenfalls entsprechende Strafen in Artikel 19 zur Ahndung etwaiger Zuwiderhandlungen vorgesehen. Ähnliche Bestimmungen können im großherzoglichen Erlaß über die Fischerei vom 8. Oktober 1945 nachgelesen werden. Auch das Gesetz aus dem Jahre 1947 beinhaltet eine Reihe von Strafbestimmungen, an denen sich aber niemand gestoßen hat, da die vorgesehenen Strafen allzu geringfügig waren. Dies trug dann auch aus leicht verständlichen Gründen dazu bei, daß die mit der Überwachung unserer Wasserläufe beauftragten Beamten vollkommen entmutigt wurden, um überhaupt Zuwiderhandlungen festzustellen und zu melden. Die Tatsache, daß insbesondere das Diekircher Gericht eine eventuelle Bestrafung der Wasserverschmutzer in die Länge zieht, trägt ihrerseits nicht gerade dazu bei, die erforderlichen Kontrollmaßnahmen wirksamer zu gestalten.

So dürfte es denn auch nicht wunder nehmen, daß trotz der vorgesehenen Strafbestimmungen zahlreiche unserer Bäche, ins-

besondere im Süden, vollkommen verschmutzt sind, sei es nun durch Industriegewässer oder durch sonstige Abwässer. Um den mit der Wasserverschmutzung zusammenhängenden Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, wurde den Industrieverantwortlichen sogar von ganz schlaun Politikern empfohlen, Wasserläufe auf der benötigten Länge zu pachten, um jeglichen Beschwerden seitens der Fischer aus dem Wege zu gehen.

Es erübrigt sich für mich, an dieser Stelle an die wiederholten Vergiftungen der Alzette zwischen Beggen und Cruchten einzugehen. Fest steht, daß die Alzette inzwischen größtenteils zu einer nationalen Kloake geworden ist. Es ist zu hoffen, daß im Anschluß an die Inbetriebnahme der Beggener Kläranlage demnächst grundlegende Verbesserungen hinsichtlich der Wasserqualität festgestellt werden können. Falls man die Analyse des Verschmutzungsgrades unserer Bäche im Zeitraum 1972/1973 im letzten Haushaltsbericht der für den Umweltschutz verantwortlichen Behörde überprüft, so könnte man meinen, daß die derzeitige Lage nicht allzu schlimm ist: demnach hätten 62 % unserer Gewässer eine annehmbare Qualität, ohne daß aber genau gesagt wird, was dies heißt; 24 % unserer Wasserläufe würden einen mittleren Verschmutzungsgrad aufweisen, während die übrigen 14 % stark verschmutzt sind. In diesem Zusammenhang möchte ich daran erinnern, daß die Wiltz eine zeitlang einen mittleren Verschmutzungsgrad aufwies; in diesem Gewässer gefangene Fische waren jedoch kaum genießbar, da sie allzu sehr nach Öl schmeckten.

Klarstellen möchte ich darüberhinaus, daß zwischen 2 Verschmutzungsarten unterschieden werden muß.

Die erste Verschmutzungsart betrifft die chemischen Abwässer der Fabriken. Dieselbe ist rapid, brutal und wirksam. Die Eisch beispielsweise, sowie die Wiltz, wurden in den vergangenen Jahren derart oft verschmutzt,

daß sie trotz ihres nahezu kristallklaren Wassers als totes Wasser beurteilt werden können. Die chemische Verschmutzung in der Wiltz ist auch heute noch derart gravierend, daß die Wasser- und Forstverwaltung von einer Wiederbevölkerung abgesehen hat. Es genügt schließlich nicht, eine einfache Wiederbevölkerung mit Fischen vorzunehmen, da die von den Fischen benötigten Nahrungsmittel, d. h. die verschiedenen kleinen Wassertiere, Algen, Wasserpflanzen und dergleichen mehr, vollständig zugrunde gerichtet wurden. Falls der derzeitige Verschmutzungsgrad in unseren anderen Bächen, wie die weiße Ernz, die Syr, die Attert oder die Mamer, im derzeitigen Tempo fortgesetzt wird, und die zuständigen Behörden die Verschmutzung unserer Gewässer nicht härter bestrafen, so dürften in allernächster Zukunft alle unsere Gewässer mit der Petruß, der Alzette, dem Kaylerbach, dem Düdelingerbach und der Mess, die allesamt lediglich Kloaken sind, gleichgestellt werden.

Ich möchte übrigens unterstreichen, daß es bei vorliegendem Gesetz nicht nur um die Fische und Fischer geht, sondern insbesondere um die Sicherung unseres nationalen Besitzstandes und um den Schutz der geringen Mengen an gesundem Wasser, über die wir gegenwärtig noch verfügen.

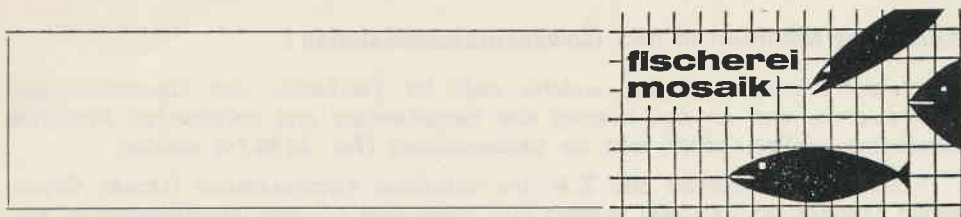
Eine zweite Verschmutzungsart, die zwar nicht so brutal und katastrophal in ihren Auswirkungen ist als die chemische Verschmutzung, wird von den Abwässern unserer Dörfer und Städte dargestellt. Falls wir auch Kläranlagen besitzen, so muß doch immer wieder festgestellt werden, daß dieselben schlecht unterhalten werden. Viele Dörfer sind zwar kanalisiert, ohne geeignete Kläranlagen lassen sie jedoch ihre Abwässer unmittelbar in die Bäche abfließen. Die auf die Abwässer zurückzuführende Wasserverschmutzung ist langfristig gesehen jedenfalls nur mittels gewaltiger Ausgaben einzudämmen. Die kilometerlangen Campingplätze entlang den Ufern unserer Bäche beziehungsweise der Obersauer im Ösling tragen ihrerseits in den Sommermonaten wesentlich zur Wasserverschmutzung bei, indem des öfteren der Überlauf der Abtrittsgruben sich in die Bäche ergießt. Da ferner zahlreiche Touristen ihre Kleider in besagten Bächen waschen, sowie das Spülwasser und die verbleibenden Essensreste ins Wasser schütten, wird der

Verschmutzungsgrad dieser Gewässer zusätzlich erhöht. Das in der Nachbarschaft der Campingplätze grassierende Fischwildern ist auch nicht gerade dazu angetan, die Lebensdauer der verschiedenen Fischarten zu verlängern. Hier tut zweifellos eine weitgehende Information und Überwachung seitens der Eigentümer dieser Campingplätze not. Fest steht jedenfalls, daß in unserem Lande gegenwärtig noch 120 bis 130 km Gewässer vollkommen verschmutzt sind, worüber nähere Einzelheiten im ausgezeichneten Motivenbericht zu diesem Projekt nachzulesen sind.

Der bereits zitierte Überlauf der Abtrittsgruben, die zahlreichen von den Dörfern ungereinigt in die verschiedenen Bäche abgeleiteten Abwässer und dergleichen mehr haben dazu geführt, daß insbesondere während der Sommerzeit einzelne Bäche eine Höchstanreicherung an Deck aufweisen, was in der derzeit vorherrschenden Trockenheit nicht allein die Gefahr einer vollständigen Wasserverschmutzung gegenüber den Fischen beinhaltet, sondern auch gegenüber den sich in besagten Gewässern herumtummelnden Kindern und Erwachsenen. Eine im Jahre 1973 hinsichtlich der Our, der Sauer und der Mosel durchgeführte Untersuchung führte zum vielsagenden folgenden Resultat: von 372 Flußwasserproben wurden Paratyphusbazillen in 256 Proben festgestellt, was doch sicherlich eine schwerwiegende Gefahr für die Gesundheit bedeutet. Es würde zu weit führen, auf die vielfältigen Infektionsmöglichkeiten im Zusammenhang mit den verschmutzten Gewässern hinzuweisen. Man könnte trotz allem unseren zuständigen Behörden empfehlen, die einzelnen Analysen in unseren Binnengewässern dort vorzunehmen, wo die Abwässer unserer Kläranlagen und die Kanalisationen in die Bäche abgelassen werden.

Die Regierung unternimmt unbestreitbar gewaltige Anstrengungen, um die Verschmutzung unserer Gewässer einzudämmen. Es genügt aber nicht, daß die Regierung und die Fischer unsere Bäche sauber halten, es sollte darüberhinaus Aufgabe unserer Gesamtbevölkerung sein, in diese Richtung hinzuwirken. Im Interesse unseres Gewässerschutzes könnte man denn auch nach meinem Dafürhalten jedenfalls mit dem vom obersten Rat für Fischereifragen empfohlenen Zuschlag von 1 bis 2 Fr. pro Kubikmeter verbrauchtem Wasser einverstanden sein.

Kén Dreck an d'Waasser!!!



Aufruf

Die F. L. P. S. bittet alle Sportfreunde, welche aktiv an der Organisation der Weltmeisterschaft 1977 im sportlichen Angeln mitwirken möchten, ihre Anschrift umgehend dem Verbandsbüro mitzuteilen.

Die Interessenten werden als dann zu gegebener Zeit in ihre Aufgaben eingewiesen.

Meeresfischer aufgepaßt!

Auf Anregung des Kongresses und im Einvernehmen mit der Sportsektion hat der Z.V. sich bereit erklärt, in Voraussetzung einer annehmbaren Anzahl von Interessenten im Rahmen der Sportsektion die Gründung einer Abteilung «Pêche en Mer» zu fördern.

Die interessierten Meeresangler sollen sich daher umgehend als Mitglied der «Section sportive» einschreiben lassen. Anmeldungen nehmen das Verbandssekretariat sowie die Vorstandsmitglieder der Sportsektion entgegen.

Die WM der CIPS im Meeresfischen findet vom 2. - 4. September in der Killala Bay an der Westküste von Irland statt. Wir kommen darauf zurück.

Internationale Rheinland-Meisterschaft im Sportfischen des BSV Koblenz

Der Bezirks-Sportfischerverband Koblenz veranstaltet am Pfingstsonntag, den 29. Mai 1977, von 8.30 bis 11.30 Uhr, einen großen Wettbewerb im Sportfischen in der Lahn.

Da der ACN Lahnstein, dessen große internationalen Wettbewerbe in den vergangenen Jahren stets sehr gut angekommen sind und gut besucht waren, dieses Jahr nicht als Veranstalter auftreten wird, hat der BSV Koblenz im Benehmen mit dem ACN-Vorstand diese Tradition übernommen. Der Verband wird alles daran setzen, damit sich die Angler im fairen Wettkampf messen und doch in aller Freundschaft bewähren können. Die bekannt gute Gastfreundschaft im schönen Lahnstädtchen Lahnstein und ein gut besetztes Fischwasser garantieren allen Teilnehmern ein paar unbeschwerte, erholsame Stunden. Die Pfingsttage eignen sich hierzu besonders, kann man doch in der romantischen Gegend noch einen kleinen Wochenend-Urlaub mit der Familie verbringen. Mit zahlreichen Ehren- und fachbezogenen Preisen werden die Sieger- und Siegermannschaften in der Reihenfolge ausgezeichnet. Jede gemeldete Mannschaft kommt in die Wertung, daher kann ein Verein mehrere Mannschaften melden und auch mit diesen die entsprechende Platzierung erreichen.

Anmeldungen bis zum 15. Mai 1977 an folgende Adresse: Bezirks-Sportfischerverband e. V., Emser Straße 21, 5420 Lahnstein (B.R.D.). Die Bedingungen werden dann übersandt.

Aufruf zur Mitarbeit in den Gewässerkommissionen !

Alle Verbandsmitglieder, welche sich für Fischerei- und Gewässerfragen interessieren, und an der Lösung der bestehenden und anfallenden Probleme mitarbeiten wollen, sollen sich im Verbandsbüro (Tel. 48 88 74) melden.

Die Verantwortlichen des Z. V. die einzelnen Kommissionen (Mosel, Grenzsauer, Mittelsauer, Stausee) werden sich umgehend mit den Interessenten in Verbindung setzen.

WARNY

Conseil Supérieur de la Pêche

Sont nommés au Conseil Supérieur de la Pêche pour une durée de trois ans (Arr. Min. du 10.2.1977). :

MM. Emile Gillen,	Directeur de l'Administration des Eaux et Forêts, Luxembourg,
Ernest Faber,	Industriel, 7, rue des Prés, Mersch,
Jos Hoffmann,	Professeur hon., 116, rue de Rollingergrund, Luxembourg,
Nicolas Koenig,	Ingénieur principal des Eaux et Forêts, Luxembourg,
Roger Meyer,	Chef de service, 53, rue Fr. Gangler, Luxembourg,
Jean Schroeder,	Procureur d'Etat, 8, rue des Girondins, Luxembourg,
Marcel Warny,	Instituteur, 45, Cité Pierre Krier, Esch/Alzette,
Camille Weiss,	Industriel, 7, rue Laurent, Luxembourg,
Fernand Zurn,	Avocat-avoué, Conseiller d'Etat, 8, rue N. Welter, Luxembourg.



Überschwemmtes Moseltal (trotz Kanalisierung) bei Wasserbillig.
Es handelt sich um die gegenüberliegende Ortschaft Oberbillig.

(Foto: Jos Braun)

Was bieten Kohlefaserruten uns Sportfischern?

Bereits als im Jahre 1974 die ersten Kohlefaserruten auftauchten, konnte man erahnen, daß dieses für die Weltraumfahrt entwickelte Material dem Rutenbau neue Impulse geben würde. Heute bieten bereits die meisten Rutenfabrikanten der USA, aber auch Europas und Japans Kohlefaserruten an. Zuerst wurden die immensen Vorteile des neuen Materials bei den Fliegenruten angewendet, dann folgten die Spinnruten und für die Saison 1977 kommen nun auch die Zapfenruten auf den Markt.

Vor 25 Jahren erlebten wir die Einführung des Fiberglases, das die herkömmlichen Bambusruten weitgehend verdrängte. Nun stehen wir im Anfangsstadium der Kohlefaserära, die uns zweifelsohne noch weitere Überraschungen in Form neuer Anwendungen und Materialien bescheren wird.

Was ist Kohlefaser?

Kohlefaser oder genauer Graphit ist kein geheimnisvolles Material für Zauberkünstler, die Wunderruten produzieren könnten. Es handelt sich einfach um ein neuentwickeltes Material mit guten Zukunftsaussichten, das auch in der Fischerei-artikelindustrie zur Anwendung gelangen kann. Die Herstellung von Graphit ist mit derjenigen von Fiberglas vergleichbar, setzt jedoch ungleich höhere Technologie und bedeutend strengere Qualitätsprüfungen voraus. Als Rohmaterial wird eine synthetische Acrylfaser, ähnlich wie für Kleidungsstücke, einem Hitze-prozeß unterworfen. Bei abnehmenden Sauerstoffwerten erfolgt bei etwa 1500 °C die Karbonisierung und unter vollständigem Luftabschluß bei 300 °C die Graphitierung. Kleine Kristalle formen sich, die in der Längsachse gestreckt werden, um Graphitfasern zu bilden. Eine solche Faser weist einen Durchmesser von rund 0,007 mm auf und ist von bloßem Auge kaum sichtbar.

Die Herstellungskosten sind relativ hoch, doch die Graphitfaser ist nicht nur sehr leicht, sondern verfügt über eine außerordentliche Festigkeit, die ein mehrfaches über derjenigen von Fiberglas und sogar von Stahl liegt.

Die Vorteile für den Sportfischer

Wenn man eine Kohlefaserrute in die Hand nimmt, wird man als erstes das geringere Gewicht im Vergleich zu einer Hohlglas- oder Bambusrute desselben Typus feststellen können. Dank der hohen Festigkeit der Graphitfaser kann der Außendurchmesser eines Kohlefaser-Rohlings bedeutend geringer und die Wanddicke erheblich dünner gewählt werden. Die Leichtigkeit des Materials und die Materialeinsparungen ergeben zusammen eine Gewichtsreduzierung, die der Sportfischer besonders am Abend eines Fischertages zu schätzen weiß. Außerdem wird der Ermüdungsfaktor beim Werfen nochmals verringert durch den kleineren Luftwiderstand der dünneren Rute.

Faktor Nr. 1: das Gefühl

Jeder Sportfischer, der mit einer Kohlefaserrute fischt, wird das bessere Gefühl im Vergleich zu traditionellen Ruten preisen. Man spürt in ungleich höherem Maße was mit und an der Schnur passiert.

Nun müssen wir uns mit dem Begriff Modulus oder Modul befassen, denn man liest davon auch etwa in den Anzeigen von Kohlefaserruten-Produzenten. Damit wird die Elastizität eines Materials, d.h. seine Härte oder Widerstandsfähigkeit gegen Abweichungen angegeben. Je höher der Modulus eines Materials, desto stärker ist es.

Kohlefaserruten sind aus Material gefertigt, das einen Modulus zwischen 12 und 33 Millionen PSI aufweist. Im Vergleich zu Bambus mit 6 bis 7 Millionen PSI oder Fiberglas mit 3 bis 6 Millionen PSI hat dieses Graphit also einen hohen Modulus. Vergleicht man jedoch jenes Graphit, das im Weltraum zur Anwendung gelangt, liegt die für den Rutenbau verwendete Kohlefaser in relativ niedrigen Modulus-Bereichen.

Soweit mir bekannt ist, arbeiten heute alle Hersteller innerhalb einer Spanne, die sich optimal für den Rutenbau erweist, doch gibt es natürlich Unterschiede, die zum Teil in Hoch- und Nieder-Modulus-Bezeichnungen zum Ausdruck gebracht werden. Ist der Modulus höher, gewinnt man zwar Stärke, verliert aber an Flexibilität, was keine Rutenfirma anstreben wird.

Doch nun kommt eine andere, für den Rutenbau so wichtige Basisregel: Je höher der Modulus eines Materials, desto wirksamer wird dieses Material Vibrationen weiterleiten und um so schneller bewegt sich die Schockwelle darin fort. Sensivität ist ein physikalisches Phänomen, verbunden mit den Eigenschaften des Materials, und wenn man sich erinnert, daß Fiberglas einen Modulus von 4 oder 5 Millionen PSI aufweist, kann man die Steigerung bei Graphit mit zum Beispiel 16 oder 19 Millionen PSI ermessen.

Man muß eine gute Kohlefaserrute selbst ausprobieren, um sich von den «Gefühlsvorzügen», das heißt ihrer hohen Sensivität überzeugen zu können. Erstmals ist es bei der Fliegenrute das bessere Wurfgefühl, indem das Schnurgewicht und die -bewegungen besser übertragen werden, wodurch das Timing des Wurfes verbessert werden kann. Beim Fischen selbst werden die Vibrationen des Köders, die Einflüsse auf die Schnur (z.B. während des Drills) bedeutend besser übertragen. Graphit kann Energie aber auch schneller aufnehmen und abgeben als z.B. Fiberglas. Man spürt also nicht nur besser, sondern auch schneller, was sich am anderen Ende der Schnur tut. Für den Spinn- und Zapfenfischer ein enormer Vorteil bei der Führung des Köders, für den Fliegenfischer ist u.a. ein schnellerer Anhieb nach dem Anbiß möglich.

Besser und weiter werfen

Beim Fliegenfischen wird die Wurfweite um so größer, je enger die Schlaufe geworfen wird. Da Graphit die aufgenommene Energie schneller abgibt, benötigt man automatisch einen schwächeren Kraftstoß als mit Fiberglas oder gesplißtem Bambus, um dasselbe Ergebnis zu erzielen. Diese reduzierte Kraftanwendung reduziert beim Durchschnittswerfer auch die Wurfpräzision.

Ein weiterer Faktor, der sich auf die Wurfdistanz auswirken kann, sind die Pendelschwingungen einer Rute. Ungeachtet des verwendeten Materials gibt es bei jeder Rute bei jeder Bewegung eine gewisse Anzahl Auf-Ab-Vibrationen. Dieses Nachschwingen wird bei Graphit in zweifacher Hinsicht gedämpft: 1. die Anzahl der Schwingungen und 2. die Distanz der Schwingungen. Niemals wird eine Kohlefaserrute aus einem schlechten Werfer einen guten machen. Aber wer sich auf die schnelle Aktion einstellen kann, wird seine Wurfdistanzen dank Graphit etwa um 20 Prozent steigern können bei gleichen Gerätetypen. Dies scheint nicht unbedingt sensationell viel, aber an manchen Stellen sind es die entscheidenden

zwei oder drei Meter. Wichtig für den Erfolg können auch die höhere Wurfpräzision oder das flachere, schnellere Schnurschießenlassen (unter Hindernisse) sein.

Der Kauf einer Kohlefaserrute

Einige wenige Produzenten verwenden neben dem Binder 100 % Graphit für ihre Ruten, während andere kleine Prozentsätze von Glasfieber miteinbeziehen. Alle diese Ruten erfüllen ihren Zweck vorzüglich, sofern sie sauber konstruiert, gut verarbeitet und unter strenger Qualitätskontrolle hergestellt werden. Es gibt aber auch Fabrikanten, die einen minimalen Anteil Graphit verwenden, gerade soviel, um ihr Produkt unter der Bezeichnung Kohlefaserrute verkaufen zu können. Man tut also gut daran, sich mangels Kontrollmöglichkeiten an die Markenprodukte zu halten, hinter denen bekannte, seriöse Firmen stehen.

Die meisten Kohlefaserruten enthalten etwas Fiberglas, meistens in Form eines leichten Leinenstoffes. Dieser besitzt einen weichmachenden Effekt auf die Steifheit des Graphits und erhöht die Ringstärke, die notwendig ist, um die Rute rund zu erhalten. Dieser Fiberglasanteil sollte heute nicht mehr 5 bis maximal 10 % übersteigen.

Nur wenige Experten sind in der Lage, eine Kohlefaserrute zu beurteilen, ohne damit geworfen, oder noch besser, gefischt zu haben. Lassen Sie sich also für einen Kauf Zeit und testen Sie beim ausgewiesenen Fachhändler verschiedene Modelle. Werfen Sie mehrere Rutentypen mit der richtigen Schnurklasse oder dem richtigen Wurfgewicht. Den größten Vorteil aber, nämlich das neue «Kohlefaser-Gefühl», werden Sie erst beim Fischen erleben.

Noch in den Kinderschuhen

Obwohl das neue Material dem Rutenbau bereits entscheidende Impulse verliehen hat, steht die Entwicklung noch am Anfang. Zwar werden heute hervorragende Kohlefaserruten angeboten, aber zweifellos wird es sowohl auf dem Materialsektor wie im Rutenbau weitere Fortschritte geben. Einerseits werden die Herstellungsverfahren für hochwertige Graphitfasern verbessert und vereinfacht und neue Materialien aus dem Weltraumprogramm werden industrialisiert. Andererseits wird der Rutenbau in der Graphitindustrie von Ingenieuren und Computern erfaßt, so daß wir bestimmt mit weiteren Neuheiten rechnen dürfen. Wir dürfen dieser Entwicklung allerdings in der Gewißheit entgegensehen, daß kein Material und kein Produktionsverfahren jemals den ausschlaggebenden Faktor Mensch und Fisch ersetzen werden.

Hj. Dieitiker (Petri-Heil)

PUMA
DAS GESCHENK FÜR DEN ANGLER
IST RICHTIG!
Verkauf durch den Fachhandel

PUMA-ANGLERMESSE
Best. No. 863
Prospekte durch PUMA-Werk, 565 Solingen Postfach 100406

Schärfstein

Kapselheber

Hakenlöser

Vorfachschlaufe einhaken

Schopper mit Hakenlöser

Ködermodell

Bitte Prospekte anfordern: PUMA-Werk, D5650 Solingen, Postfach 10 04 06

Wir stellen aus auf der
INTERNATIONALEN WAFFENAUSSTELLUNG, NÜRNBERG
vom 1. 4. — 4. 4. 1977, Halle B, Stand 193.

**VOTRE CHANCE !
LOTERIE NATIONALE**

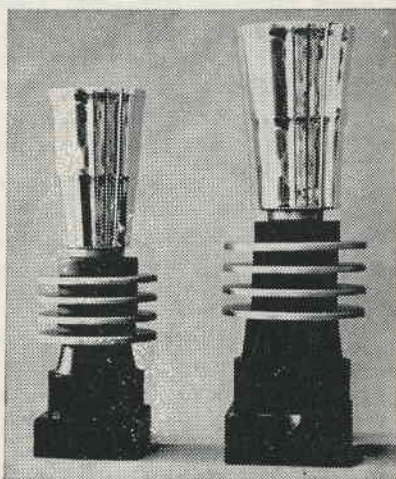
ARTICLES DE PÊCHE

A - Z

Victor Wiroth-Bolmer

Alimentations — Self-Service

92, route Luxembourg
ECHTERNACH
Tél. 7 21 81



J. Rodenbour

anct. **HASTERT-RIES**

Coupes sportives,
autocollants, médailles

BONNEVOIE

4, rue Sigismond — Tél. 48 20 84

Auch in Sportlerkreisen ist

LE FOYER

ein Begriff.

Die meisten Sportler verdanken
LE FOYER ihre Sicherheit.
Hoffentlich Sie auch !

Wé FOYER sét, denkt Secherhét !

ASSURANCES

LE FOYER

LUXEMBOURG

OCH DE SPORTFESCHER kléd sech am beschten an am preisgönstechsten bei

VÊTEMENTS CAMILLE RISCH

107, rue de l'Alzette — **ESCH-SUR-ALZETTE**

GRO'SS AUSWIEL AN DER HÄREKONFEKTIO'N FIR JIDFEREN

De Frinn



Ech hun de Frinn bei méngem Frënd, dem Nuckles, kenne geléiert. Den Nuckles as deen einfachsten, dee riicht-eweche Mënsch deen dir ich kënnt denken. Bei him brauch ä sech nët an de Schnëppel ze geheien, wann ä wëlles huet him Bonjour ze soen.

Duerfir war ech méi ewéi platt wié hie mech dës Lescht ugeruff huet fir mech op en lessen anzulueden, an dobäi gesot huet: «Gust, maach mir e Gefalen a gehei dech an de Sonndëssefuedem».

Dat kouw esou unerwaart, datt ech ganz vergiess hun ze froen wat der Jomer da lass wir, datt hie gif esou e Gedäassems maachen.

Wéi ech deen Dag drop u sénger Hausdir geschellt hun, sin ech richteg erfieert wéi d'Lucy, dem Nuckles séng Fra, opgemaach huet. Hat war deermoossen an der Wichs, datt ech gaangs e schlecht Gewësse krut well ech mer gesot hun: «Krëtjéft! hei schengt haut e groust Fest gefeiert ze gin, an dobäi kënns du mat enger aarmséiléger Fläsch Riesleng ugetrëppelt.»

D'Lucy huet gelaacht a gesot: «Dajee, Gust, da komm eran, mir waarde nëmme méi op dech.»

Si haten den Dësch an deer beschter Stuff gedeckt; et war alles esou feierlech, datt et mir ganz ongemellech gouf. Esougur Kärzen hu gebrannt; jee, méi Gefieder-méchels gët nët um Haff gemaach wann de President vu Frankräich do um lessen as.

«Huel dir Plaz, Gust», sot den Nuckles, «mir fänke gläich un.»

An deem Ament gung d'Stuffendir op an dem Nuckles séng zwä Meedercher hun e grouse Plättel erabruecht.

Op deem Plättel do luch, an enger wäisser, kräidereger Zooss, en Hiecht, vun enger giedeleger Gréisst.

«Däerf ech virstellen», sot den Nuckles, «dat do dat as de Frinn!»

E huet dat op engem Toun gesot, datt all Mënsch eraushéieren hätt, datt dësen Ament ä vun dee gréissten am Nuckles séngem ganze Liewe war.

«Donnerstiwel, Nuckles», sot ech, «dat do as der e Kadett, wéi ech nach ni ä gesin hun, a wéi kënns du dann un deen?»

«Dat erzielen ech dir herno», huet mäi Frënn geäntwert, «elo loosse mir eis et emol fir d'alleréischt gutt schmaachen.»

Mir sin zu Gesellen iwwert de Frinn hirgefall a séng Schéinhät huet séier afgehall.

Wéi mir eng Stönnchen drop beim schwaarze Kaffi sutzen, do sot den Nuckles: «Kuck Gust, wann's du dech nëmme gifs fir zwéi Sous fir d'Fëschen interesséieren, da bräicht ech mech elo nët midd ze maachen fir dir eppes vum Frinn ze erzielen, da wirs du am Bild. Ech mengen et gët kën, dee je eng Aangel iwwert d'Sauer gehal huet, deen de Frinn nët kennt. Stonnelaang kënnt ech dir vun him erzielen.»

An den Nuckles huet sech drugin datt d'Baken him gegloust hu vu Begäaschte-rong. Hie wosst genä wat de Pitt an de Klos, de Mil an de Jhång mat dem Frinn erlieft haten. Jee, wann och e gudden Däl dervu Fëscherlatäin war, muss de Frinn dach awer e Käreel gewiescht sin, deem nach laang nët jidderä konnt de Bass halen. Hien hat enges Dags de Joss vun Esch esou an d'Feier kritt, datt deen an der Roserei an d'Baach gesprongen as a wéi wëll mat der Aangel nom Hiecht

gefacht huet... an e jonge Kaploun aus der Stad hat duerch de Frinn op en Hoër no fluche geléiert.

«Ja Nuckles», sot ech, «dat do as jo alles schéin a gutt, mä elo wäass ech nach ëmmer nët wéi de Frinn haut den Owend hir op däin Dësch komm as.»

Den Nuckles huet ewéi hallef-verleën op eng Sait gekuckt a gesot: «Dat as eng bosség Geschicht, Gust, ech hun de Frinn gur nët gefaang... jo, du kanns kucken, et as esou... de Frinn huet mech gefaang. An do gët et gur nët vill ze erzielen. Ech wäass elo nach nët wéi et richtig gaang as. Ech stung zanter méi ewéi dräi Stonnen op ménger gewéinlecher Plaz, um Grondhaf. Alles an allem hat ech zwou aarmséilig Routaë gefëscht. Hei op ämol gesouch ech e grouse schwaarze Schiet aus de Lëtsche schwammen. Ech hun den Otem ugehal, well op der Dot hat ech de Frinn erkannt.

Ganz lues an dréideg as den Hiecht bis bei de Stëppche geschwommen; vun do huet hie sech lues a lues der Schnouer no bis bei de Kleepchen dreiwe gelooss. Ech hu keng Oder geréiert; ech war ewéi hypnotiséiert. Dräi, véier Minutte as de Frinn roderëm de Kleepche geschwommen, wéi wann en am Gaang wir sech eppes ze iwwerleën.

An du op ämol, mat engem Bass hat hien alles an der Maul.

Ech hu séier d'Bän ausernä gestallt, well ech mer erwaart hun datt elo gläich der Däiweel lass wir; ech hu méng Aangel scho gesin a Stécker goen an dees nach méi... Mä et as näischt geschitt.

Den Hiecht hung laanggestreckt un der Aangel, wéi wann en dout wir. Ech hun en etlech Minutte gebraucht éier ech mer es zoukomm sin an ugefaang hun d'Schnouer anzehuelen.»

«Komm, Nuckles», sot ech, «du kréckels mir eng, dat gët et dach nët, en Hiecht deen esou mir näischt, dié näischt opgët, huet nach kä Mënsch erlieft.»

«Ja Gust», sot mäi Frënd, «obs du et elo glääfs oder nët, esou as et gaang.»

«Jo, mä a wéi explizéierst du dir dann dat», frot ech den Nuckles.

«Ech wäas et nët, beim allerbeschte Wëll, Gust, ech kann dir do keng Äntwert drop gin; entweder war hie krank oder liewesmidd, oder verléift, wat wäass ech. An am Fong as dat mir och egal; d'Haaptsaach as, ech hun de Frinn u Land gezun a wann elo all Fëscher aus dem Land gring a giel gi vun Näid.»

Domat hat den Nuckles jo och Recht.

A kuckt, wien hätte mir kënne froën, wien hätt eis kënne soë, firwat datt de Frinn dat gemaach huet.

René Kartheiser

Vum René Kartheiser kenne mir nach de' hei Publikatio'nen:

— d'Wichtelcher vum Holleschbiereg	125,— Frang
— De klenge Stär	70,— Frang
— Nuets as d'Welt ronn !	(vergraff)
— Eng Päif laang	200,— Frang
— Abee, hei hut dir et !	200,— Frang
— Batteralzem	225,— Frang

Ze bestellen beim Auteur: **René KARTHEISER, Contern**
Op der Leesen — Tel. 35 88 35

Vom «goût vaseux» oder vom «Mo'ertzen» der Fische

Wenn Fischteiche und Weiher abgelassen und die Fische aus dem Schlamm, dem Schilf und dem Rohr zusammengefangen werden, dann hat der Teich- oder Weiherbesitzer viele Mühen und Sorgen, um die «Beute» an den Mann zu bringen. Nur sehr wenige Leute sind Abnehmer, denn Teich- und Weiherfische sind wenig begehrte Speisefische. Sie schmecken nach «Schlamm», sie haben einen «goût vaseux», sie «mo'ertzen».

Man braucht nicht ausgesprochener Feinschmecker zu sein, um feststellen zu müssen, daß Forellen oder Hechte, Barsche oder Rotaugen, Karpfen oder Schleien, die aus einem stehenden oder weniger rasch fließenden Gewässer kommen, vom typischen Artgeschmack abweichen. In ihrem Fleisch sitzt das Bestimmte, das man «Mo'ertzen» nennt, gegen das der beste Koch und die gewissenhafteste Köchin nicht ankommen. Dieses Bestimmte bleibt, allen Zugaben zum Trotz.

Die landläufige Meinung geht dahin, daß das «Mo'ertzen» der Fische direkt mit dem Wasser, aus dem die Fische kommen, zusammenhängt. Man denkt sich die Sache so: In stehenden Gewässern hat aller Unrat, der in's Wasser hineingefallen ist oder geworfen wurde, Zeit, sich auf den Grund niederzuschlagen. Dieser Niederschlag ist der Schlamm, der auf dem Teich-, dem Weiher-, dem Wooggrund zu faulen beginnt. Bei diesem Faulen, so denkt man weiter, entstehen Stoffe, die «faulig» schmecken und die sich in's Wasser hineinlösen. Aus dem Wasser würde dieser Geschmack dann in die Fische übergehen.

Stille, ruhige Wasser sind in Wirklichkeit nur indirekt an dem schlechteren Geschmack der Fische schuld. Direkt verantwortlich sind gewisse Grundalgen, die sich praktisch nie in kalten, gutfließenden Wassern breitmachen, die aber immer in stehenden, wärmeren Tümpeln, in Weihern und Woogen über dem Grund und dem eventuell dort abgesetzten Schlamm wachsen. Fachleute, also Botaniker, nennen diese Algen «Oscillatorien». Sie bilden besonders um die warme Jahreszeit grünblaue Teppiche über dem Wassergrund, in denen die roten Zuckmückenlarven (les vers de vase), die Schlamm- und die Blasenschnecken wohnen und an denen diese Tiere fressen.

In den dünnen, kurzen Fäden dieser «Oscillatorien» sind fettartige Stoffe aufgespeichert, die in das Fleisch aller Tiere, die direkt oder indirekt mit ihnen in Berührung kommen, eindringen. Fische, wie Nase, Schleie, Karpfen, Rotaugen, Gründling, Elritze weiden an diesen Oscillatoriarasen. Dadurch wird ihr Fleisch schlecht. Es wird umso schlechter, je mehr dieser Algen sie gefressen haben.

Barsch, Forelle, Äsche fressen Zuckmückenlarven, Schnecken, Würmer, die von diesen Oscillatorien gelebt haben. Ihr Fleisch wird demnach nur über die Oscillatoriavertilger verdorben. Der Hecht, die große Forelle leben von Fischen, deren Fleisch den «goût vaseux» besitzt, dadurch kommt das «Mo'ertzen» in ihren Körper hinein, dadurch werden auch sie unter Umständen wertlos für die Küche und die Tafel.

In warmen Sommerzeiten dehnen sich die «Oscillatoriarasen» massenweise auf dem Boden ruhiger, schlammiger Wasserteile. In diesen Zeiten «mo'ertzen» die Fische am meisten. Im Winter bilden sich die «Oscillatorien» sehr stark zurück,

dann sind Teich- und Woogfische schmackhafter, fast, wie ihre Artgenossen, die aus dem Fließwasser stammen.

Fische mit «vasösem» Fleisch, die eine längere Zeit in klarem Wasser gehältert werden, können einen Teil ihres schlechten Geschmacks verlieren. Selten verlieren sie ihn ganz.

Die besten und begehrtesten Fische sind und bleiben jene, die aus einem klaren, fließenden Wasser stammen, wo diese Algen gar nicht aufkommen. Immer sind ein paar dieser Fische viel begehrter, als ein Haufen solcher Fische, denen das «Mo'ertzen» im Fleisch steckt...

Unser Silbenpreisrätsel

Aus den folgenden Silben sind Wörter zu bilden. Die ersten Buchstaben dieser Wörter, von oben nach unten gelesen, nennen eine große Veranstaltung des Luxemburger Sportfischerverbandes im Laufe dieses Jahres. Die Bezeichnung dieser Veranstaltung ist an die Redaktion, 3, rue Steinmetz, BRIDEL einzureichen. Zu gewinnen sind ein elektronischer Taschenrechner sowie ein Los von 8 Six-packs (0,25 l Pils BB). Diese Gewinne werden unter den richtigen Antworten vom Zentralvorstand ausgelost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. — Die Auflösung und die Namen der Gewinner werden in unserer nächsten Ausgabe veröffentlicht. — Mitglieder des Z.V. können nicht teilnehmen. Die Lösung ist ausschließlich der Redaktion bekannt:

an — au — che — che — din — der — en — er — eth — fau — fel — fen
— fun — ga — ge — ge — ger — her — il — lo — löf — mach — mie — na
— nen — no — ran — re — ring — rot — sen — ser — spra — stau — stu
ta — tai — tan — tel — tis — tum — was.

1. Element
2. Schweiz, Landschaft
3. Teil des Eßbesteckes
4. Nadelbäume
5. Lux. Ortschaft a. d. Mosel
6. Völkerkundler
7. Marderart
8. Funkstation
9. Wirbelsturm
10. Krankheitskeim
11. Süßwasserfisch
12. Bauten an kanal. Flüssen
13. Naturwissentsch. Fach
14. Meerfisch
15. Rede
16. die Tierwelt
17. Wolfsspinne
- Auflösung

Auch **Ihre ausgefallensten Wünsche** versuchen wir zu Ihrer vollsten Zufriedenheit zu erfüllen !



Deshalb steht Ihnen im Angler-Fachgeschäft

„La Pêche“

12, rue Lentz (hinter der Kirche)
in **DÜDELINGEN**

eine Riesen-Auswahl in Angelruten, Moulinets etc. . . zur Verfügung.

Für den **größten Erfolg**

empfehlen wir Ihnen «**GOLDOR**»
der Stärkste von allen.

Zum Anfüttern nur «**SENSAS**»
das Futter der **Profis und Asse**.

Außerdem führen wir eine große Auswahl von Posen (Stöpchen) in Balza, Styropor, etc. . .

Sämtliche Reparaturen führen wir exakt, prompt und preiswert aus.



Brandneu Garbolino «**LEADER COMPETITION**»
die Angel des erfolgreichen Concours-Anglers.



AUS DER ARBEIT DES VERBANDES

Sitzung des Z. V. vom 20. Januar 1977

Vorsitz: Präsident Frinn Zürn

Anwesend die Spf.: Mme Heuert, Bingen, Dostert, Gaasch, Gubbini, Hoffmann, Michel, Rischer, Scheitler, Soumer, Strasser, Warny, Wilwert.

Abwesend mit Entsch. die Spf.: Braun, Haagen, Kleinbauer, Maller, Meyer.

Nach Einsicht der Korrespondenz beschäftigte sich der Zentralvorstand ausschließlich mit der Vorbereitung des Kongresses der in der Gemeinde Niederaanven stattfinden wird.

Die verschiedenen Anträge der Vereine wurden durchdiskutiert und der Generalversammlung zum Votum gestellt.

Desweiteren stellt der Zentralvorstand zwei Anträge betr. Preisfischen.

Generalversammlung der «Section de Compétition»

Am 13. Februar tagten unsere Kompetiteurs in Kirchberg. 37 Mitglieder waren erschienen. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten und einer Gedenkminute für die verstorbenen Kameraden, wurde der Tätigkeitsbericht vorgelegt und ohne Kommentar angenommen.

Der Kassenbericht wies eine gesunde Finanzlage auf, welche von den Kassenrevisoren bestätigt wurde. Dem Kassierer wurde von der Versammlung Entlastung erteilt.

Zur Teilneuwahl des Vorstandes stellten außer den austretenden Vorstandsmitgliedern Bentz, Birnbaum, Bonifas, Poth u. Soffiaturo, die Mitglieder Picard u. Braun ihre Kandidaturen.

Bei 37 abgegebenen, gültigen Stimmzetteln wurden gewählt: Birnbaum Nic. (37), Bonifas Marcel (35), Poth René (30), Bentz Alph. (27) und Picard Romain (24).

Ohne Gegenkandidatur verbleiben die 3 Kassenrevisoren Faber, Marx und Meunier für ein weiteres Jahr in ihrem Amt.

Der Beitrag von 200,— Fr. wurde beibehalten.

Unterdessen traf der Verbandspräsident ein. Er wurde von der Versammlung mit Applaus begrüßt.

Das diesjährige Programm sieht einstweilen folgende Treffen vor: am 29. 5.: Américaine zu Montreau; am 3. 7.: Luxemburg - Frankreich zu Wellenstein; am 31. 7.: Luxemburg - Belgien zu Remerschen; am 13. u. 14. 8.: Ungarn - Luxemburg zu Dunaujvaros; am 25. 9.: Weltmeisterschaft (Hüttermühle). Die Daten für die «Américaine» Brüssel - Luxemburg werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Um jedem Sektionsmitglied die Gelegenheit zu geben, sich an einem internationalen Treffen zu beteiligen, werden Anmeldelisten zugestellt.

Das Modus der Austragung der Nationalen Meisterschaft wurde umgeändert:

I. Division:

- a) mit 18 Stimmen gegen 8 bei 3 Enthaltungen wurden die Sektoren abgeschafft;
- b) mit 27 Stimmen wurden 6 Durchgänge zu 2 Stunden angenommen gegen 6 Stimmen für 4 Durchgänge zu 3 Stunden.

II. Division:

- Mit 19 Stimmen wurden angenommen:
4 Durchgänge zu 2 Stunden
- a) unter 20 Teilnehmer keine Sektoren
 - b) über 20 Teilnehmer zwei Sektoren
 - c) über 40 Teilnehmer drei Sektoren.

Wird bei den beiden ersten Durchgängen in Sektoren gefischt, bleiben dieselben ohne Rücksicht auf die Teilnehmerzahl bei den beiden letzten Durchgängen bestehen.

Mit 30 gegen 7 Stimmen wurden 6 Durchgänge zu 2 St. abgelehnt.

Die nationalen Meisterschaften finden statt:
I. Division: am 23. 6.: 1. u. 2. Durchgang; am 11. 9.: 3. u. 4. Durchgang; am 2. 10.: 5. u. 6. Durchgang. **II. Division:** am 11. 9.: 1. u. 2. Durchgang; am 2. 10.: 3. u. 4. Durchgang.

Laut Beschluß der Versammlung werden die vorgesehenen Strecken bekannt gegeben. Verschiedenes. — Einem bei zwei Durchgängen, durch einen triftigen Grund verhin- derter Teilnehmer der 1. Division, wird bei der Finale von 4 Durchgängen ein Durch- schnitt für sechs gerechnet. — Die Mitglieder Drucker und Scheer, welche ohne ihr Ver- schulden nicht an der Finale der nationalen Meisterschaft 1976 teilnahmen konnten, ver- bleiben weiterhin in der 1. Division.

Am 2. April organisieren Sektionsmitglieder von Petingen und Rodingen zu Petingen im Hôtel du Commerce, rue de la Gare einen Familienabend mit Tombola zu Gunsten der Sportsektion. Gewinne werden mit Dank im Hôtel oder bei einem Vorstandsmitglied entgegengenommen.

Der Vorstand der Sektion 1977

Präsident: Roger MEYER; Vize-Präsident: Nicolas BIRNBAUM; Sekretär: Jos BINGEN; Kassierer: François MICHEL; Mitglieder: Alphonse BENTZ, Marcel BONIFAS, Aloyse MAES, René POTH, Romain PICARD, Erny THOMMA, Norbert TROES; Delegierte des Verbandes: Dorothee HEUERTZ, René RI- SCHAR.

Die Anschrift des Sekretärs lautet: Jos Bingen, 151a, rue de Luxembourg, Esch/Alz.

Gegen 12.30 Uhr hob der Präsident die Generalversammlung auf.

Jos BINGEN

P.S.: Die Mitglieder sind freundlichst ge- beten, ihren Beitrag für 1977 (200,— Fr.) auf das Postscheckkonto: Nr. 229-33 der «Section de Compétition» zu überweisen.

Sitzung des Z. V. vom 15. Februar 1977

Vorsitz: Präsident Zürn.

Anwesend die Spf.: Bieber, Bingen, Braun, Dostert, Gaasch, Mme Heuertz, Hoffmann, Kauth, Kleinbauer, Meyer, Michel, Nicolas, Soumer, Strasser, Wilwert.

Abwesend mit Entsch.: Rischar, Scheitler.

Der Präsident heißt die neuen Mitglieder (Bieber, Kauth, Nicolas) willkommen, dankt den scheidenden Sportfreunden (Gubbini, Haagen, Maller) für die im Interesse der Sportfischerei geleistete Arbeit und geht zur Tagesordnung über.

1. Postenverteilung

Präsident: F. Zürn

1. Vizepräsident: J. Kleinbauer

2. Vizepräsident: R. Meyer

3. Vizepräsident: J. Wilwert

Generalsekretär (Administration, Gewässer-

schutz und -bewirtschaftung, Kongreße): M. Warny

Organisationssekretär (Sportliche Veran- staltungen): L. Strasser

Redaktionssekretär und Presse: J. Braun

Kassierer: M. Hoffmann, J. Scheitler

Mitglieder: P. Bieber, J. Bingen, J. Dostert,

F. Gaasch, D. Heuertz, M. Kauth, F. Michel,

J. Nicolas, R. Rischar, J. Soumer.

Gewässerkommissionen

Koordinator: P. Bieber

Verantwortlicher Moselkommission: Mme Heuertz

Verantwortlicher Grenzsauerkommission: J. Dostert

Verantwortlicher Mittelsauer - Ourkommis- sion: J. Soumer

Verantwortlicher Stauseekommission: R. Meyer

Kommission für Jugend und Sport

J. Dostert, D. Heuertz, M. Kauth, J. Klein- bauer, F. Michel, J. Nicolas, J. Soumer, J. Wilwert.

Kommission für die Pe'teschfeier

J. Dostert, J. Bingen, F. Gaasch, M. Hoff- mann, J. Kleinbauer, R. Rischar, L. Strasser

Delegierte

Sportsektion: D. Heuertz, R. Rischar

C. O. S. L.: F. Michel

Natura: M. Warny

2. Weltmeisterschaft

Die Administration des Organisations- komitees wird bestimmt:

Präsident: R. Meyer

Sekretär: L. Strasser

Kassierer: M. Hoffmann

Presse: J. Braun

Strecke: J. Dostert, F. Michel

Die Funktionen der Z. V.-Mitglieder sowie der kooptierten Mitglieder werden der nächsten Z. V.-sitzung unterbreitet.

Das Organisationskomitee erstattet in jeder Sitzung den Z. V. Bericht über den Fortschritt der Organisationsarbeiten.

Am 24.2.77 findet eine Zusammenkunft mit Vertretern der Bauverwaltung auf der Weltmeisterschaftsstrecke statt.

3. Trainer

Spf. Michel wird einstimmig für weitere 2 Jahre als Trainer bestätigt.

4. Weiherreglement

Eine Sitzung der Arbeitsgruppe (Kommis- sion für Jugend und Sport sowie die Vertreter, die einen Weiher bewirtschaf- ten), die für die Ausarbeitung des neuen



KREDIETBANK

S.A. LUXEMBOURGEOISE

Société anonyme
R.C. Luxembourg B 6395

Siège social
Luxembourg · 37, rue Notre-Dame

Agences
Echternach · Esch-sur-Alzette · Ettelbruck

Banque indépendante
pour clientèle indépendante

Weiberreglementes verantwortlich ist, findet am 24. 2. 77 statt.

5. Rundschreiben

Ein Aufruf geht an die Vereine bzw. Meldung ihrer interessierten Mitglieder,

- a) als Kontrolleure oder Mitarbeiter für die Weltmeisterschaft;
- b) als Mitarbeiter in den verschiedenen Gewässerkommissionen;

- c) als Mitglieder in der «Section sportive» zwecks Bildung einer Meeresfischersektion.

Dieser Appell erscheint auch im nächsten Sportfischer.

P. S. — Der offizielle Bericht über unsere diesjährige Generalversammlung in Hostert wurde den Vereinen, gemäß den statutarischen Bestimmungen inzwischen zugestellt.

Nachstehenden Sportfreunde wurden durch Beschluß des Z. V. vom 22. November die Goldene Ehrennadel überreicht:

Name und Vorname	Verein
BAULESCH Pierre	Les Amis de la Pêche, Noertzange
BIREN Alphonse	Fescherfrenn Scheffleng
BIRNBAUM Jean	Sportfischer Peteng
BLUM Michel	Les Amis de la Pêche Diekirch
BRAUN Jos	Mertert
DITSCH François	Letzeburg-Gronn
DUSEMANG Marcel	Sportfischerclub Mersch
FABER Mathias	Les Amis de la Pêche Diekirch
GAASCH Fiss	La Truite Esch/Alz.
GROSCH J. P.	Grevenmacher 1925
HAAGEN Nic. Guill.	Les Amis de la Pêche Diekirch
HOFFMANN Marcel	Les Amis de la Pêche Diekirch
Dr. INFALT Jean	Goodyear Colmar-Berg
JUNG Jean	Butscheburger Fescherfrenn
KINNEN Camille	Grevenmacher 1925
MERKES Henri	Les Amis de la Pêche Diekirch
MERKES Jean-Pierre	Les Amis de la Pêche Diekirch
MEYER J. B.	Rodange
MICHEL François	Letzeburg-Gronn
NICOLAS Eugène	Les Amis de la Pêche Diekirch
NICOLAS Joseph	Les Amis de la Pêche Diekirch
OTTER Nic.	Mertert
REGNERY Jean-Pierre	Fescherfrenn Scheffleng
REITER Michel	Les Amis de la Pêche Diekirch
SCHMIT Marius	Letzeburg-Gronn
ZIGER Eugène	Butscheburger Fescherfrenn



WM 1977 in Luxemburg

Die Vorbereitungsarbeiten für die WM am 25. September an der Mosel laufen auf Volltouren. Die einzelnen Aufgabengebiete wurden in einer der letzten Sitzungen des Z. V. aufgeteilt. Selbstverständlich wird jede andere Mitarbeit gerne angenommen. (Siehe dazu auch eine getrennte Mitteilung in dieser Ausgabe). Als WM-Parcours wurde nun definitiv eine Moselstrecke bei Hüttermühle festgehalten.

Vertreter des Z.V. und verschiedener staatlicher Verwaltungen (es drängen sich noch Amenagierungsarbeiten auf) besichtigen vor einigen Tagen die ausgewählte Strecke, die allen Bedingungen für ein interessantes Treffen erfüllt. Wir hoffen bereits in unserer Mai-Juni/Ausgabe das detaillierte Programm bekannt geben zu können. — Der «letzeburger sportfischer» wird als Spezialausgabe Mitte August erscheinen. Diese Ausgabe, die normal verteilt wird, ist ganz besonders für alle Teilnehmer und Gäste bestimmt. Sie enthält u. a. : Ausführliches Programm, Grußadressen, Praktische Hinweise, Rückblenden, die offiziellen Bestimmungen usw.

Tribune libre (sans engagement de la rédaction)

Lettre ouverte à Monsieur le Ministre de l'Intérieur

Monsieur le Ministre,

L'art. 36 de la Loi du 28 juin 1976, portant réglementation de la pêche dans les eaux intérieures précise entre autre: «Le ministre peut en considération des capacités biogéniques d'un lot, limiter le **nombre** et la durée des autorisations à délivrer annuellement».

Je constate que jusqu'à présent aucune disposition d'application n'a été prise à ce sujet.

Je suis d'avis qu'il est temps de supprimer définitivement la pêche sportive «commercialisée».

Jean Beautemps

GARBOLINO DIE PRÄZISION EINER WAFFE

Siebenmal Weltmeister

ist GARBOLINO, die beste Methode zum **vollen Erfolg**.

Von erlesenem Geschmack, dezenter Eleganz und bester Aktion während des Angelns, ist sie ein **KLASSE-PRODUKT**.

Die Wettkampfangel 77:
Garbolino
«LEADER COMPETITION»
eine Angel für
Höchste ANSPRÜCHE

Beratung und Verkauf
nur über den Fachhandel

Vertreter für Luxemburg:
Kleinschmidt John
Düdelingen - Tel. 51 68 18





Shakespeare 24er Serie

Shakespeare

4 Größen für alle Angelarten

Jede Rolle ein technisches Meisterwerk

Modell	2400	2410	2430	2450
Fassungsvermögen ca.	100 m 0,30	100 m 0,40	100 m 0,50	100 m 0,60 ϕ
Übersetzung ca.	5.0:1	4.0:1	4.0:1	3.5:1
Gewicht ca.	250 g	400 g	490 g	600 g

- Zwei Kugellager gewähren ruhigen Lauf und lange Lebensdauer • Klappkurbel, umwechselbar für Links- und Rechtshandgebrauch • Stabile Überwurfspule für ganz glatten Schnurablauf und weite Würfe. Kein Verklemmen der Schnur mehr möglich • Schnurhaltevorrückung an der Spule
- Besonders robuster Sicherheits-Bügelmechanismus, Schnurfangbügel für den Transport umklappbar • Rotierendes Schnurlaufrollchen • Stabile Rücklaufsperrung • Unbeschränkte Garantie auf Material- und Verarbeitungsfehler

Die neue kostenlose
Anglerfibel
gibt es bei Ihrem Fachhändler
oder direkt von uns.

Norls-Shakespeare SA
Rue du Parc, 10
B-4430 Alleur
Belgien

Comité Central 1977

Fernand ZURN, Individuel
8, rue Nic. Welter, Luxembourg
Case postale 1421
tél.: étude 48 59 95, privé 47 38 05

Jos KLEINBAUER, Dudelange
38, rue du Commerce, Dudelange
tél.: 51 02 16

Roger MEYER, Hollerich
53, rue François Gangler, Luxembourg
tél.: 49 13 19, bureau 47 96 27 65

Jean WILWERT, Vianden
2a, rue Neugarten, Vianden
tél.: 8 42 11

Marcel WARNY, Esch-Clair-Chêne
45, Cité Pierre Krier, Esch/Alzette
tél.: 54 01 76, école 54 68 17 et 54 68 18

Lull STRASSER, Mondorf
13, Avenue Dr. Klein, Mondorf
tél.: 6 87 34 et 6 02 65, bureau 47 96 26 31

Jos BRAUN, Mertert
3, rue W. Steinmetz, Bridel
tél.: 33 87 08

Marcel HOFFMANN, Diekirch
21, rue Ausone, Cessange
tél.: Banque Int., Bonnevoie 48 37 25

Jean SCHEITLER, Gasperich
67, rue des Trévires, Luxembourg
tél.: 4 26 52 et 48 73 98

Pierre BIEVER, Stausee
11, Cité H. Grey, Obercorn
tél.: 58 87 17

Jos BINGEN, Schiffingen
151a, rue de Luxembourg, Esch/Alzette

Jos DOSTERT, Wasserbillig
30, Montée des Aulnes, Wasserbillig
tél.: 7 45 59, Monsanto 72 94 61 app. 215

Fiss GAASCH, Esch-Truite
49, rue Basse, Schiffflange
tél.: 54 69 40

Dorothee HEUERTZ, Schiffingen
34, rue du Parc, Schiffflange
tél.: 54 63 15

Marcel KAUTH, Esch l'Aurore
115, rue de Luxembourg, Esch/Alzette

François MICHEL, Letzeburg-Gronn
12, Bisserwé, Luxembourg-Grund
tél.: 47 42 51

Jos NICOLAS, Diekirch
19, rue Alexis Heck, Diekirch
tél.: 8 30 65

René RISCHAR, Petingen
89, rue d'Athus, Pétange
tél.: 50 70 91

Jos SOUMER, Gilsdorf
141, rue Clairefontaine, Diekirch
tél.: 8 07 86

BEI UNSEREN VEREINEN

Cercle des pêcheurs Rodange - Lamadelaine
Assemblée générale du 27. 2. 1977. Présents: Président d'honneur M. et, Mme MEYER, Monsieur Jos BINGEN du Comité central ainsi que 30 membres. 7 excusés et 2 absents.


Après l'allocation du président, le rapport de l'activité 1976, composé par M. Marx, a été lu. — Il est constaté que le bilan, présenté par les caissiers, est exact. — Elus dans le comité pour les 2 membres sortants: Poos Jean (31) comme secrétaire et Bouché Jean 2 (29) comme membre. — L'assemblée a été levée vers 19 hrs dans une ambiance amicale et sportive Jean Poos

Bettemburg. — Président Marcel Engeldinger eröffnete unsere diesjährige Generalversammlung. Sekretär Romain Picard legte den

Tätigkeitsbericht des verflossenen Jahres vor. Der Verein beteiligte sich an 10 Preisfischen und 9 Weiherfischen. Den Kassenberichten erläuterte Eugène Steiwer. Der Vorstand für die Saison 1977 setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Marcel Engeldinger; Vize-Präsident: Mme Hunewald; Sekretär: Romain Picard; Kassierer: Eugène Steiwer; Mitglieder: Jos Del Dégan, Gusty Graas, Jos Back, Nic. Knebler, Pierre Molitor. Anschließend wurden unsere neuen Meister ausgezeichnet. Die Punktwertung zur Ermittlung des besten Fischers gewann erneut Jos Del Degan vor Tony Del Degan und Jean Wies. Nachdem Sekretär R. Picard einen Ausblick auf das Jahr 1977 gegeben hatte, wurden zum Schluß Geschenke an verdienstvolle Mitglieder überreicht. G. G.

Pour l'enthousiaste pêcheur sportif

Le petit Abu Cardinal 33 rapide, avec toutes les caractéristiques de la famille Cardinal. Engrenages à vis sans fin. Roulements à billes. Frein à l'arrière. Etrier robuste à double ressort. Moulinet idéal pour la pêche légère avec les cannes Suecia 311, 321 et 351, Diplomat 751 ou Mark 5.

Demandez des renseignements chez votre détaillant, ou à  **LINDEN**
AGENT EXCLUSIF pour la Belgique
et le Grand Duché de Luxembourg.



PECHE SPORTIVE
LINDEN

ABU



Qualité Suédoise

Matériel de qualité



à la portée de tous.

LERC:

- les cannes en fibre de verre de haute qualité
- les cannes les plus demandées et les plus vendues

RIO-EUROFISH:

- de nouvelles cannes formidables en fibre de verre extra résistant en couleur bleu-grise. «LES» cannes de l'année 1975.

LA SIRENE:

- les amorces X 21 et autres spécialités La Sirène sont les plus demandées et donnent les meilleurs résultats. Faites un essai!

Renseignez-vous auprès de votre détaillant-spécialiste
La gamme d'articles



est en vente partout

- **Qualité irréprochable.**
 - **Service après-vente rapide et correct.**
 - **Prix défiant toute concurrence.**

Détendez-vous Allez à la pêche avec



Arca-Pêche-Sportive 3202 Linden, Belgique